

Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse vom Kapitalismus zum Sozialismus gerichteten Tätigkeit der Arbeiter-und-Bauern-Macht. Es ging darum, den Formalismus mit der Wurzel auszurotten.

An der Umsetzung dieser Erkenntnis ist über mehrere Jahre an der Akademie gearbeitet worden. Dabei mußte stets gegen die Gefahr angekämpft werden, den neugewonnenen Boden wieder zu verschütten und auf ausgetretenen Pfaden weiterzugehen.

Von der großen Arbeit, die damit geleistet worden ist, profitieren wir noch heute. Wir sehen dabei die Tragweite der Babelsberger Konferenz noch deutlicher: Sie hat uns im Grunde bereit gemacht zu jenem komplexen Denken — in geschichtlichen und sachlichen Zusammenhängen —, das wir unabdingbar brauchen, um die Aufgaben in Forschung und Lehre hinsichtlich der Rolle des Staates und des Rechts im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus bewältigen zu können. Und sie hat uns zu perspektivischem Denken erzogen, ohne das wir die Aufgaben in unserer Zeit nicht lösen können. Nicht zuletzt hat uns die Babelsberger Konferenz die Einsicht und die Überzeugung vermittelt, daß die Auseinandersetzungen mit der bürgerlichen Ideologie — in welchen Spielarten auch immer — nie als abgeschlossen betrachtet werden kann. Sie gehört zur wissenschaftlichen Arbeit heute und morgen, und heute mehr denn je.

Wie uns die Ereignisse im internationalen Klassenkampf gerade in jüngster Zeit wieder bestätigen, gehört zu den Lebensvoraussetzungen einer schöpferischen marxistisch-leninistischen Staatslehre die kämpferische Auseinandersetzung mit allen Schattierungen bürgerlicher und revisionistischer Staatsauffassungen. Klarheit in der Staatslehre ist wesentliche Bedingung für die Festigung der politischen Macht der Arbeiterklasse und der mit ihr verbündeten Klassen und Schichten in den sozialistischen Staaten und ihrer Gemeinschaft, für den weiteren Aufschwung der internationalen Arbeiterbewegung sowie für eine breite Entfaltung sozialistischen Staatsbewußtseins unter der Bevölkerung.

Die gegenwärtige Entwicklung zeigt deutlich, daß die Ideologen des internationalen Monopolkapitals zu verfeinerten, besser getarnten und deshalb gefährlicheren Methoden der ideologischen Auseinandersetzung mit dem Sozialismus übergegangen sind. Das ist kein Zufall. Das kapitalistische Weltssystem ist in die dritte Etappe der allgemeinen Krise des Kapitalismus eingetreten. Seine ökonomischen und politischen Widersprüche verschärfen sich immer mehr und bringen in den imperialistischen Ländern gewaltige Klassenauseinandersetzungen hervor. Gleichzeitig zeigen die Erfolge des Sozialismus auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens immer deutlicher seine allseitige Überlegenheit über den Kapitalismus und vermindern die Massenwirksamkeit bisher verbreiteter antikommunistischer Ideologien. Hinzu kommt, daß die imperialistische Politik des Roll-back an der Stärke des Sozialismus gescheitert ist und daß die Monopolbourgeoisie versucht, ihre Pläne zur Beseitigung des Sozialismus durch verstärkte ideologische Diversion zu verwirklichen.

Unter dem Deckmantel der „Vermenschlichung des Sozialismus“ oder der „Verbindung von Sozialismus und Demokratie“ richtet sich diese ideologische Diversion gegen die Grundpfeiler der politisch-staatlichen Ordnung in den sozialistischen Ländern, gegen die Diktatur des Proletariats, die führende Rolle der Partei, den demokratischen Zentralismus sowie die zentrale staatliche Planung. Die herrschenden Kreise des internationalen Monopolkapitals haben durchaus begriffen, daß die Kernfrage jeder Revolution — und damit auch der Konterrevolution — die Frage nach der politischen Macht